

**Abonnements:**

Monatlich 85 Pfennig einschließlich Trägerblatt; durch die Post bezogen bei Selbstabholung vierjährlich Mark 2.55, monatlich 8 Pfennig. Erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Teleg. Adressen: „Volksstimme, Frankfurt am Main.“  
Telephon-Anschluß: Amt Hanse 7425, 7436, 7437.

# Volksstimme

**Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Lahntal, Westerwald**

Verantwortlich für Politik und Allgemeines: Richard Bittrich, für den übrigen Teil: Gustav Hammer, beide in Frankfurt a. M.

Separat-Ausgabe für Wiesbaden  
Redaktion, Verlag und Haupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Hirschgraben 17.  
Redaktionsbüro: Weißstr. 49, Telephon 1026 — Expedition: Weißstr. 9, Telephon 8715.

Verantwortlich für den Inseraten Teil: Georg Moller, — Verlag und Druck: Union-Druckerei und Verlagsanstalt, G. m. b. H., sämtlich in Frankfurt am Main.

Nummer 139

Freitag den 16. Juni 1916

27. Jahrgang

## Hufgeschobene Friedensvermittlung.

### Gegen die Kriegsheizer.

Welch' mutige und verdienstvolle Tat es war, daß der deutsche Reichskanzler fürzlich vor versammeltem Parlament insofern der besinnungslosen alldutschen Kriegsheizer kündigte und zur öffentlichen Verantwortung zog, zeigt sich immer mehr. Die Scharmadegesellschaft, die im Deutschland vor und hinter den Kulissen Kriegspolitik um jeden Preis betreibt, ohne Rücksicht auf unsere Kulturzufunft und den Wiederaufbau unserer Arbeitswirtschaft, ist viel mächtiger und gewissenloser, als man allgemein weiß. So hören wir, daß sie auch in Frankfurt a. M. und Umgegend eine ganz lebhafte und systematische Agitation entfaltet. Ringsum auf dem Lande werden die „Honorauren“ der Ortschaften zu verdeckten Besprechungen eingeladen, zu denen Herren des minderen Frankfurter Automobilclubs erscheinen und jene geheimen „Denkschriften“ zur Verbreitung mitbringen, die gegen den „Friedensdiesel“ und den Reichskanzler verbreitet werden.

Das Ziel dieser Kriegsagitatoren um jeden Preis ist immer dasselbe: die jeweils deutsche Kriegsführung als schlapp und unentschieden hinauszutragen, namentlich die politische Kriegsführung, und unter diesem übernationalen Mantelchen Stimmung gegen die Wendung zu machen, die die innere Politik zu machen anfangt und die den bevorrechteten Herren höchst unbehagen zu werden droht. Wie man diese Agitation einzusehen versucht, daß hat dieser Tage die Berliner „Post“ wieder gezeigt, als sie gegen etwaige und durchaus dankenswerte Versammlungen Amerikas, einen Abschluß des gegenseitigen Handelsvertrags in Europa anzubauen, folgendes schrieb:

„Es handelt sich bei dem Friedensschluß, der für uns in Frage steht, niemals um ein Geschäft von diplomatischen Spitzfindigkeiten, sondern um ein grundsätzliches Lebensprinzip, das kein Diplomatenkunst daran drehen oder deuten kann; die Kriegslogie, die zu unserer Gunsten steht, läßt uns jedem Land den Friedensschluß irgendeines Dritten entfechten. Wie wir und dagegen weiter müssen, ist in den Kreis der Friedensgedanken alle möglichen Pläne hineingezaugen werden, die nicht nutzbarbare Bedeutung für die Beendigung des Krieges haben, müssen wir uns erst recht gegen eine Erweiterung des Raub der transatlantischen Vorteile verwehren, die doch nur eine Erweiterung der Verhandlungen bedeuten würde. Wir sehen nichts Besseres, als unseren Frieden, wenn seine Zeit erst gekommen ist, selbst zu machen, noch eigene Kraft und nach eigenen Recht.“

Solche unstrittige Renommiertereien können nur Leute von sich geben, die keinerlei Ahnung von den Entbehrungen haben, die die Volksmassen überall in diesem Kriege tragen. Und was ihre Angst ist, das verraten sie recht deutlich mit dem Ausfall „gegen alle möglichen Pläne“, die „in den Kreis der Friedensgedanken hineingezaugen werden.“ Diese Konter-positiven von „echt preußischer“ Gesinnung wollen einen Frieden im Sinne der alten Bismarckischen Gewaltspolitik und zur Festigung ihrer Machtprivilegien. Sie wollen den Massen aus ihrer herrlichen Leistungen an und hinter der Front ihres politischen und sozialen Zugeständnisses verwehren. Schon die Anerkennung der Gewerkschaften von Reichswegen und ihre Einstellung in den Dienst der Allgemeinheit ist ihnen ein Stachel. Was noch dieser Richtung bei der mündlichen Aktion im vertrauten Kreise gehauert wird und sich aus guten Gründen vorläufig noch nicht an das Licht der Öffentlichkeit setzt, das kann man sich denken!

Inzwischen hat diese Richtung ein neues Opfer für ihre Ziele gesucht und gefunden. Man hat gegen den Münchener Professor Hörl, den bekannten Schulmann, die Hände losgelassen, genau wie gegen den Reichskanzler. Hörl ist s. St. von den Willen und den Vorstellungen der Kollegen seiner eigenen Fakultät nach München als herabrogender Erziehungsmann geholt worden und geht vielfach seine eigenen politischen Wege. Unrechte Seiter kennen ihn auch, zuletzt aus einem ausgezeichneten Teile des Konservativen über die Jugend und den Freien, das wir vor kurzem abdruckten. Hörl versteht in Seele der Jugend zu leben und in sie einzudringen. Sein Idealismus ist oft weltfremd und wirtschaftlich und sozial nicht gesichert. Er gelangt deshalb zu spiritualistischen Gedankengängen, die ihm statt der Verweisung auf die sozialen Zusammenhänge die Aufklärung eingetragen haben. Er zum Katholizismus und überflächlichen Dingen neigt. Der Tat trögt auch die Rundschreibung zum Kriege, an die jetzt die Debatte gegen ihn anknüpft. Jolche Rüge. Er hat in der „Friedenswarte“ (früher Stuttgart, seit dem Zensurverbot Bühl), dem Organ der nicht übermäßig liberalen bürgerlichen Pazifisten, Anfang dieses Jahres einen geschichtsphilosophischen Aufsatz mit mitteldeutsch-schriftstellerischen Stellen gegen Bismarck veröffentlicht, den wir nicht zu Gesicht haben können. Aber im „Verlag“ darf er sich jetzt nochmals und fahrt dort keine Meinung in folgenden Sätzen vielleicht noch deutlicher, als zuerst zusammen:

„Wir haben jetzt nicht mehr bloß Krieg zu führen, dieses Gebot nicht das einzige Gebot der Stunde, dem alle Seelen sich unterwerfen müssen. — nein, wir hinter der Front, wir haben jetzt die volle Kürze, alles zu tun, das die Atmosphäre gesättigen werde, in der allein die Entspannung der Beiden schafft kommt.“

„Wir haben jetzt nicht mehr bloß Krieg zu führen, dieses Gebot nicht das einzige Gebot der Stunde, dem alle Seelen sich unterwerfen müssen. — nein, wir hinter der Front, wir haben jetzt die volle Kürze, alles zu tun, das die Atmosphäre gesättigen werde, in der allein die Entspannung der Beiden schafft kommt.“

wenn und die Stimme der Vernunft sich Gebote verschaffen kann. Dieses geschieht gewiß nicht durch Aufrufen nach Frieden um jeden Preis. Davon ist auch das deutsche Volk mit Recht himmelweit entfernt. Worauf es kommt, daß in zunächst nur eine neue Tonart: in allen Ländern müssen sich immer lauter Männer vernünftig machen, die es offen aussprechen, daß ein Ausweg aus dieser Höhle von Krieg und Störkunst gar nicht möglich ist, wenn wir uns nicht alle entschlossen von dem alten Geist des Völkerverkehrs abwenden, unser Anteil an dessen Sünden offen und ehrlich bekennen und zunächst einmal in innerster Seele ein neues Europa lieben und ausdenken lernen. Nur durch diese innere Einheit und die dementsprechende Tonart, nicht durch ein bloßes allgemeines Friedensangebot, kommt es von beiden oder von dreien, können die ruhigen Elemente in allen Ländern an das Werk gerufen werden. Deutschlands große Lieberlieferungen verpflichten uns, in dieser Richtung die Hegemonie zu erneuern. Ohne offizielle „Abbau“ in der Völkerverbesserung und in der eitlen und göttlichen Selbstgerechtigkeit wird kein Friede kommen, sondern die Völker werden sich bis zum Verbluten zerreißen, so wie es ein Japaner gesagt hat: „Lasst uns ruhig abwarten, bis Europa sein Narrativ vollzogen haben wird.“ Sollten aber zwei Jahrtausende europäischer Schriftung wirklich nicht verhindern können, daß wir Europäer sonst und sondern mit blöden, hilflosen Gesichtern in den Abgrund fallen, wobei noch jeder einzelne einen Lobsang auf seine heile Vergangenheit und seine schneeweiße Unschuld anstimmt?

Auch in diesen Sätzen offenbart sich die Neigung Hörls, alle Nebel dieser Welt als Folge innerer Fehler und „Sünden“ der Menschen anzusehen und daher die „innere Umkehr“ als die Voraussetzung zweckmäßiger Weltgestaltung, in diesem Falle eines holdigen Friedens, zu bezeichnen. Wie Sozialisten haben diese an die christliche Umkehrungsweise anfliegende Weltklärung erlebt durch die wissenschaftliche, die die Kämpfe des Menschen erklärt aus ihren Interessengegenstücken und deshalb eine öffentliche Regelung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse verlangt, eine soziale Friedensorganisation gegen den sozialen Krieg auch im Frieden, wie vielmehr gegen den Völkerkrieg. Leute, die zu feilichen Mitteln raten, während die Klassengegensätze bleiben sollen, führen nach unserer Ansicht mehr ab vom erfolgreichen Wege, als zum glücklichen Ziel. Und rechtsorientierte, religiös organisierte Kreise müßten Hörl als Bundesgenossen betrachten. Statt dessen hat seine Kollegenschaft in München eine gehässige öffentliche Rücksichtnahme gegen ihn veröffentlicht, und Hörl selbst bezeichnet im „Verl. Toabl.“ als den Urheber dieser und anderer allerdeutscher Treibereien gegen ihn den — Evangelischen Bund! Das ist nun schon der Sessel der Arnie. „Rechtsalubiae“ Kreise veranstalten das Kettentreiben gegen den Mann, der ihnen innerlich viel näher stehen mühte, als uns, und die „ungläubige“ politische Linke stellt sich schlägig vor einen einzelnen Gelehrten, der wegen seines mutigen Auftretens gegen einen Krieg bis zum Verbluten bestraft werden soll. Die Erklärung dieser Widersprüche ist sehr einfach. Den preußischen Konterrevolutionären ist in diesem Falle die „scheinige“ Fortsetzung des Krieges ohne jede Rückicht wichtiger als alle „innere“ Orientierung, von der sie sonst namentlich den Massen sehr nachdrücklich zu predigen lieben. Der Krieg soll ihnen politische Machtförderung und militärische Machterweiterung im Innern bringen. Das ist ihr eigentliches Ziel, nicht die Verteidigung und Ausbreitung deutscher Arbeitsskultur. Indeshalb sollen sie über Hörl her, der zur Beimutung ruft und, wenn auch mit wirkungslosen Mitteln, unter europäischen Kulturrerrennen vor dem Übergang und die Völker vor dem Verbluten retten helfen will. Er glaubt, eine „geistige Altmölbare“ des Siedlungsverschließens schaffen zu können, wo es sich freilich ebenfalls um ganz andere Dinge, um wirtschaftliche und politische Existenzfragen und ihre neue Abgrenzung, namentlich gegen das auf dem Meer allmächtige England, handelt. Aber sein Versuch wird Hörl wegen seiner Versuche geistiger Vereinigung einen Vorwurf machen können, zumal er sich ja ausdrücklich dagegen verbietet, einen Frieden „um jeden Preis“ zu wollen, wie die anderen Krieg um jeden Preis.

Dennoch bleibt gewaltsame Unterdrückung im Innern und noch außen das Kennzeichen der kleinen, aber mächtigen Gruppe alldutschen Kriegs-politiker. Und es ist darüberfrechlich, daß ihnen der leitende Staatsmann die Freude offen erklärt hat. Das Volk mag ihn dabei so kräftig unterstützen, als nur möglich, denn das geheimste Ausland seines Hauptverwandes beraubt wird: daß in Deutschland die Kriegsbezieher bestehen, während das Gegenteil der Wahrheit entspricht.

### Der gestrige Tagesbericht.

(Wiederholte, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe enthalten.)

Großes Hauptquartier, 15. Juni. (B. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artillerieläufen und Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

### Insetate:

Die Großp. Petitsie kostet 15 Pf., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Inserate für die fällige Nummer müssen bis abends 8 Uhr in der Expedition Wiesbaden eingegangen sein. Schluss der Inseratenannahme in Frankfurt a. M. vor 9 Uhr.

Postcheckkonto 529. Union-Druckerei u. Verlagsanstalt, G. m. b. H., Frankfurt a. M. (nicht „Volksstimme“ adressieren)

Verantwortlich für den Inseraten Teil: Georg Moller, — Verlag und Druck: Union-Druckerei und Verlagsanstalt, G. m. b. H., sämtlich in Frankfurt am Main.

27. Jahrgang

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies mehrere in dichten Wellen vorgetragene russische Angriffe bei und nördlich Przewola glatt ab.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

### Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 15. Juni. (B. B. Amtlich) Amtlich wird verlautbart: 15. Juni 1916.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Bojan und nördlich von Czernowitz schlugen unsere Truppen russische Angriffe ab. Oberhalb von Czernowitz bereitete unser Geschützneuer einen Übergangversuch des Gegners über den Pruth.

Bei Djekat und Bruth keine Ereignisse von Belang. Der Feind hat die Linie Horodenka-Sniatyn westwärts nur wenig überschritten.

Bei Wisniewez wurde äußerst erbittert gekämpft. Hier sowie nordwestlich von Rydon und nordwestlich von Krementz wurden alle russischen Angriffe abgewiesen.

Im Gebiet südlich und westlich von Luck ist die Lage unverändert. Bei Lokača trat auf beiden Seiten abgesessene Reiterei in den Kampf. Zwischen der Bahn Nowosawel und Volti bemühte sich der Feind an zahlreichen Stellen unter Einsatz neuer Divisionen den Übergang über den Stochod-Stur-Abschnitt zu erzwingen; er wurde überall zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern abend begannen die Italiener ein heftiges Artillerie- und Minenwerferneuer gegen die Hochfläche von Dobrudo und den Görzer Brückenkopf. Nachts folgten gegen den südlichen Teil der Hochfläche feindliche Infanterieangriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind; an einzelnen Punkten ist der Kampf noch nicht abgeschlossen.

An der Tiroler Front seit der Feind seine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Dolomitenstellungen im Raum Pentenstein-Schluderbach fort.

Unsere Sieger belegten die Bahnhöfe von Verona und Padua mit Bomben.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bosnja führte unser. Generale Berfestigungsarbeiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höller, Feldmarschallleutnant.

### Die Kämpfe im Südosten.

Nur an einer Stelle haben die Russen noch ganz geringfügige Fortschritte machen können. Ob nun auf der ganzen Linie wieder der Stellungskrieg anheben wird, ist jedoch zweifelhaft; mindestens droht Gefahr, daß an manchen Stellen die Russen ihre Erfolge erweitern können. Auch Czernowitz, das in jatalet Weise holt, bleibt stark bedroht.

Der russische amtliche Bericht vom 14. Juni lautet:

Auf den ganzen Front von der Gegend südlich der Polizei bis zur rumänischen Grenze drängen unsere Truppen den Feind weiter zurück. Am Laufe des gestrigen Tages machten wir 20 Offiziere, 6000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 8 Geschütze, 10 Maschinengewehre sowie viele Munitionswagen, so daß die Gesamtsumme seit Anfang der Operationen an Gefangenen und Deute 1720 Offiziere und ungefähr 120 000 Soldaten, 180 Geschütze und 200 Maschinengewehre beträgt. Mehrere feindliche Truppen-einheiten sind seit den Kämpfen vom 6. bis zum 11. Juni vollkommen in Auflösung begriffen, was durch die Tatsache bestätigt wird, daß die Truppen des General Tscherdakow in einem verhältnismäßig unbedeutenden Abschnitt 414 Offiziere und 17 000 Mann fingen, ferner 29 Geschütze, 84 Maschinengewehre und 56 Munitionswagen sowie anderes Kriegsmaterial erbeuteten. Die eingegangenen Berichte melden, daß der Feind stellenweise derartige Mengen Material zurückläßt, daß in der kurzen Zeit die Zahlung unmöglich war. An einer Stelle fiel und Material für 20 Werkfeldbahn in die Hände. Auf der Straße nach Wladimir-Woloski ließ der Feind beständigen Widerstand. Kämpfe entwilden sich westlich vom Dorfe Satzice (25 Kilometer westlich Luck).

an der Straße zwischen Lutz und Wladimir-Wolynsk. In der Gegend von Saturen ritten unsere Kosaken eine glänzende Aktion und machten eine feindliche Schwadron nieder. Westlich von Dubno waren unsere Truppen den Feind und gingen über das Dorf Demidowka südwestlich Dubno hinunter. Nördlich von Buczac in der Gegend am rechten Strypa-Ufer machte der Feind bestige Gegenangriffe. In dem gestrichenen Bereich gelang es uns auch, den Feind zurückzuwerfen und die Höhen auf dem westlichen Strypa-Ufer in der Gegend von Kajwronka und Dobrunice (20 Kilometer nördlich von Buczac) zu besetzen. Südlich vom Dnepr besetzten wir Sniatyn. Der Kampf um den Brückenkopf bei Tscherniwzi dauert an.

Auch wenn man an den Rahmen Abstriche macht, bleibt ein sehr beträchtlicher russischer Erfolg übrig. Wie er möglich wurde, darüber kann man natürlich jetzt keine Betrachtungen anstellen. Wir hatten schon hervorgehoben, wie gefüllt deutsche Blätter betonten, daß „vor den deutschen Truppen, die im Verband der Österreichisch-ungarischen Armeen in Galizien kämpfen“, die feindlichen Angriffe abgeschlagen, der russische Vorstoß zum Stehen gekommen sei. Jetzt schreibt im „Berliner Lokal-Anzeiger“ ein militärischer Sachverständiger: „Es war für die russischen Waffen ungünstig, daß sie auf den wichtigsten Stellen bei Tarnopol und Baranowitschi sich den vereinigten Kräften der Verbündeten in unüberwindlicher Tapferkeit in den Weg wären. Der Gesamterfolg der russischen Offensive wurde dadurch vereitelt.“

Der „Lokal-Anzeiger“ bringt auch die folgende aus Stockholm vom 15. Juni dafür Roti: „Zu Petersburger militärischen Kreisen macht sich gegen General Brusilow wachsende Misströmung geltend, weil er bei den schweren wolynischen Kämpfen zu rücksichtslos mit dem Menschenmaterial umging. Eine vorsichtige Schätzung eines russischen Offiziers gibt die russische Verlustziffer der vergangenen Woche auf 250 000 Mann an.“

Für wen wird eigentlich so etwas gedruckt? Misströmung in „Petersburger militärischen Kreisen“ mag schon bestehen; es ist allbekannt, daß dort die Reibhämmelei blüht. Aber Menschenverbrauch, wenn mit ihm so grohe Erfolge erzielt werden, bringt in Petersburg seinem General Ungnade.

### Italienischer Tagesbericht.

Rom, 15. Juni. (W. B. Richtiglich.) Amtlicher Bericht. Am Ende des gestrigen Tages war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien zwischen der Esch und der Brenta bestimmt und unsere Erkundungsabteilungen waren tätig. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Abteilungen, die sich auf dem Marsch befanden und schoß wirksam auf mehrere Brücken und aufgestellte feindliche Batterien. An der Front bei Posina waren wir zwei Angriffsversuche des Feindes in der Richtung auf Monte Grove und Monte Brizzone zurück. Gestern abend unternahm die tapfere Infanteriebrigade von Neapel (75. und 76. Regiment) mit Unterstützung von Kavallerie-Abteilungen zu Fuß im Abschnitt von Montalcione noch kurzer aber wirksamer Artillerievorbereitung einen überwältigenden Überfall auf die feindlichen Linien östlich von Montalcione und südlich von San Antonio. Sie bemühte sich dieser noch einem hartnäckigen Kampfe vollständig. 488 Gefangene, darunter 10 Offiziere, 7 Maschinengewehre und reiche Beute an Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial fielen in unsere Hand. Luftgeschwader aus Savona bombardierten mit vorsätzlichem Erfolge den Bahnhof von Mattarello (im Enganerthal) und feindliche Lager in der Nähe der Täler von Ros und Camporosso (auf dem Plateau von Asiago). Feindliche Flieger warfen einige Bomben auf Padua, San Giorgio di Robore und Ponte Rojego. Sie töteten zwei Personen und verursachten leichten Schaden.

### Kriegsaussichten. — Haltung der Neutralen.

Amsterdam, 16. Juni. (D. D. B.) Der Versicherungsmarkt von London ist nach der Nordseeschlacht, wie Londoner Blätter melden, mit Versicherungsangeboten für und gegen den Friedensschluß gefüllt worden. Durch Angebot und Nachfrage kommt hier folgende Bewertung der Friedensaussichten zusammen: Die Friedenaussichten für 1916 stellen auf nur 1 gegen 1 auf Kriegsdauer über 1916 hinaus. Dagegen wird der Friedensschluß für 31. Juli nächsten Jahres mit der Chance 1 zu 1 bewertet. Als fast sicher wird der Friedensschluß vor Ende 1917 angenommen. Die Aussichten hierauf werden als 3 zu 1 bewertet.

### Feuilleton.

#### Wolynien.

Das „Waldland“ Wolynien, das durch die russische Offensive neuerdings zum Schauplatz schwerer Kämpfe geworden ist, trägt seinen romantischen Beinamen mit vollem Recht, wie z. B. in der „R. B. R.“ ausführt. Denn fast ein Drittel dieses unabsehbaren Gebietes ist mit Wäldern bedeckt, die vielerorts noch etwas Urwaldliches an sich tragen und einem der wilden Einsamkeiten der südrussischen Erde so recht vernahmlich zum Verweilen bringen. Raum einer zweiten Waldgegend erreicht die Dichtigkeit, den Reichum und die Schönheit dieser meilenweiten Forsten, ein Beweis für die Fruchtbarkeit der russischen Erde und das schnelle Wachstum ihrer grünen Kinder.

Als notorische Folge seines reichen Waldbestandes hat in Wolynien frühzeitig der Handel mit Brem- und Baumholz großen Umsatz angenommen. Er bildet einen der Hauptgewerbszweige der Veröffentlichung. Auf geschilderten Festen oder in wasserreichen Gegenen auf Höhen werden die gewaltigen Holzmassen in die Sägereien oder direkt an die Eisenbahnanlagen befördert, von wo man sie weiter nach den großen Städten verfrachtet. Mittelpunkte des Holzhandels sind Nowo und Sbitomir, die Hauptstadt des Gouvernements. Der waldfreie Boden Wolyniens dient den Deutzen als sehr ergiebiges Ackerland. Hat 40 Prozent des gesamten Verwaltungsbereiches sind mit Getreide und andern Kulturen bebaut. Dazu kommt noch etwa halb so viel an Wiesen- und Weideplätzen, diese hauptsächlich im Norden, wo das Wasser des Privet und seiner vielen schlammigen Nebenflüsse jährlich große Überschwemmungen verursacht.

Wolynien, das seit den ältesten Zeiten mit der russischen Geschichte in Beziehung tritt, scheidet sich nach seiner Terrainsbedecktheit deutlich in zwei Teile, in die nördliche, endlos erscheinende Ebene mit dem Wassernetz des Privet, und in das südliche, eigentliche Kernland, in welches die Ausläufer der galizischen und podolischen Hügelzüge allmählich abschließen, und die den Krimosümpfen aufstrebenden Flüsse entfließen. Diese geographische Trennung gibt sich auch in der Geschichte des Landes sehr deutlich kund. Der südliche, die Nordostede

Bern, 15. Juni. Bei Beratung der politischen Abschnitte des dritten bündesstaatlichen Neutralitätsberichtes im Nationalrat äußerte Scherer-Hüllmann, er empfände es als einen Fehler, daß es der Bundesrat bisher unterlassen habe, den Kriegsführenden seine guten Dienste für eine Friedensvermittlung anzubieten. Gerade in letzter Zeit seien Mitteilungen durch die Presse gegangen, aus welchen hervorging, daß neutrale Staaten untereinander in Rücksicht achteten seien zur Bevredigung einer Vermittlungsaktion. Es falle auf, daß die Schweiz sich nicht unter diesen neutralen Staaten befindet. Die nordischen Staaten hätten in dieser Richtung mehr getan, als die Schweiz. Er möchte daher beim Bundesrat anfragen, ob dieser solche Schritte schon getan habe, wenn nicht, warum er es nicht getan habe, und ob er nicht in nächster Zeit solche Schritte zu tun gedenke. Scherer sagte weiter: Nach dem Haager Vertrag ist es ein formelles Recht der Neutralen, ihre Dienste anzubieten. Dieses Recht wird erst hinreichend, wenn eine Erklärung der Kriegsführenden vorliegt, daß das vorgeschlagene Mittel nicht genehmigt sei. Die Neutralen haben überdies die moralische Pflicht, ihre Dienste anzubieten. Die Kriegsführenden haben ohne Ausnahme einen ehrenhaften Frieden für ihre Tapferkeit verdient. Die heutige Kriegslage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegslage und deren Konsequenzen nicht einleitig und vorteilhaft beurteilt würden. Diesem gemeinsamen Vermittlungsauftrag müßte sich auch der Papst anschließen, dessen Einfluß auf die katholischen Staaten nicht gering sei. Bundesrat Hoffmann antwortete: Er empfahl die äußerste Vorsicht gegenüber allen Pressemeldungen von Friedensvermittlungsaufgaben neutraler Staaten, verunsichert jedoch, daß der schweizerische Bundesrat schon seit geheimer Zeit mit anderen neutralen Regierungen in ständiger Rücksicht auf die moralische Pflicht, ihre Dienste anzubieten. Die Kriegsführenden haben ohne Ausnahme einen ehrenhaften Frieden für ihre Tapferkeit verdient. Die heutige Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegslage und deren Konsequenzen nicht einleitig und vorteilhaft beurteilt würden. Die heutige Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

lage ist zweifellos geeignet, einen gemeinsamen Schritt der Neutralen zu veranlassen. Wenn alle neutralen Staaten zusammengetreten und ihre guten Dienste angeboten, haben die Kriegsführenden die Garantie, daß die Kriegs-

zeg gewesen  
ch mehr sol-  
nichts mehr  
breche. Die  
Ausdehnung  
worden.  
iratstob die  
50 englische  
zum ersten  
114 deutsche  
ehepflicht.  
d. Jahresber-  
reiter, welche  
wurde, zeigte  
und organi-  
ist, welche  
Delegierte  
March, hatte  
mung mit  
der zweiten  
aufstufung  
ung und den  
erfolgen  
veröffent-  
es nicht der  
d. h. einer  
des Be-  
Sindtathen  
Gegen die  
und Gein-  
Eisenbahn  
tonnie Vor-  
marktwaren  
Ben Tiller  
ein ähnlic-  
5 Millionen  
000 Raum  
ein Viehpa-  
ne Kauf-  
trieb kommt  
ob die Ver-  
Nein-Kult  
find für die  
find wir ab  
Mann mit  
ihres Ge-  
Militärdienst  
Seefahrts-  
Tillets Bis-  
das Spie-  
d. das immer  
so gegen das  
30 Stimmen  
aufspülungs-  
Ibgeordneten,  
des Militär-  
end der Krieg  
verteidigung  
ste.

Führer der

Kriegs-

Küste, Ab-

ländische Flotte

iran, zu er-

eten als die

amtlichen

stellung des

ernach steht

eutschen

150 einge-  
nenen ent-  
find, deren

ergeben war

ab noch wei-

klampfisch

andere als

e auch dem

Anlage von

Einbrüchen

Deiterreider

weise erobert

perditeben

in der Isla-

Vorgeran-

ab wie viele

Juden be-

teiligung Auf-

Fürsten-

achtzenten-

Jahre 1420

zung. Die

es. Römer-

beforderte

seit-

her Polens

am Einfluss

während für

Bedeutung

heiner Sma-

was da ist

vermögen.

Er verfügt

die und alle

Da werden

— dem ver-

die im Ge-

nach zu er-

Treu und

noch fernau-

und manchen

zum ersten

hübsch auf-

innerung an

en in Mün-

350 Rot-

ne bekannt gegebenen nicht eingetreten. Diese sind S. M. S. „Bülow“, „Pommern“, „Wiesbaden“, „Grauenlob“, „Geling“ und „Klostod“ und fünf Torpedoboote.

Dementsprechend sind auch die Menschenverluste der Engländer in der Schlacht vor dem Slagerral erheblich größer als die deutschen. Während auf englischer Seite bisher die Offiziersverluste auf 842 Tote und Vermisste und 51 Verwundete angegeben sind, betragen die Verluste bei uns an Schiffssäfern, Ingenieuren, Sanitätsoffizieren, Fahrlmeistern, fährtischen und Dekolofizieren 172 Tote und Vermisste und 114 Verwundete. Der Gesamtverlust an Mannschaften beträgt auf Seiten der Engländer, soweit bisher durch die Admiralsität veröffentlicht, 6104 Tote und Vermisste und 518 Verwundete, auf deutscher Seite 214 Tote und Vermisste und 449 Verwundete.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Vom See- und Handelskrieg.

### Englische Kriegsschiffverluste.

Durch die Schlacht vor dem Slagerral ist der den Engländern beigebrachte Verlust an Kriegsschiffen auf mehr als 100 Gefechteinheiten mit über 600 000 Tonnen angewachsen. Das „Berliner Tageblatt“ macht über den Geldwert dieser Sonnenzahl folgende Angaben: Englische Werften berechneten für den Krieg durchschnittlich an Herstellungskosten für moderne Zinnschiffe Dreadnoughts 2000 bis 2200 Mark deutsche Werften 2000 bis 2100 Mark für eine Tonne Schlachtkreuzer 1800 bis 1900 Mark, geschätzte Kreuzer 2000 bis 2200 Mark und Torpedoboote 3200 bis 3700 Mark. Überhaupt der Unterseeboote wurden verlässliche Angaben nicht bekannt.

### Ein Ostsee-Kreuzer.

In der Ostsee haben mehrere russische Torpedoboote eine von bewaffneten Fischdampfern geleitete Flotte von 14 deutschen Handels Schiffen angegriffen, die von Schweden nach der schwedischen Küste unterwegs war. Dabei hat nicht weit von der schwedischen Küste ein kurzes Feuergefecht stattgefunden, an dem von deutscher Seite hauptsächlich das Hilfschiff „Sonnino“ beteiligt gewesen ist. Dieses deutsche Hilfschiff hat später Widerstand geleistet, aber es erhielt doch einige Treffer, die es notwendig machen, dass es von der Besatzung gesprengt und verlassen wurde. Der Kommandant und 41 Mann der Besatzung sind gerettet. Einige Verwundete sind angeblich auf Handels Schiffen in schwedische Häfen, hauptsächlich nach Tönning gebracht worden. Die russische Besatzung hat in einen längeren Strom nicht eingelassen, sondern ist, auf dem einen russischen Kreuzer ein Volltreffer erzielt worden, den schwedischen Häfen wieder zugeschossen, wobei in der Sorge, dass stärkere deutsche Streitkräfte eintreffen und ihr den Rückzug abschneiden könnten. Die russische Handelsflotte ist dadurch nicht beeinträchtigt worden, es haben aber zwei Schiffe Schaden genommen und den Schutz des Hafens von Tönning aufgezogen.

### Zur „Lubantia“-Affäre.

Han, 15. Juni. (W. B.) Das Ministerium des Innern macht bekannt, dass die Note der deutschen Reichsregierung in die Niedersächsische Regierung authentische Auszüge aus dem Journal des Unterseebootes, das den Torpedo abschoss, und aus dem Register der Marinbehörde über abgeschossene Torpedos enthält. Der Notentwurf über die „Lubantia“-Affäre wird demnächst in einem Orangebuch veröffentlicht.

Han, 15. Juni. (W. B.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Die Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über den Untergang der „Lubantia“ macht keinen angenehmen Eindruck und ist nicht geeignet, die britischen Empfindungen, die in Holland deswegen bestehen, zu befriedigen. Wir wollen von vornherein annehmen, dass die deutsche Regierung überzeugt ist, dass die „Lubantia“ nicht von einem deutschen Kriegsschiff torpediert wurde. Aber sie weiß, dass man diesseits der Grenze anders darüber denkt. Außerdem dem großen Amerika hat Deutschland in jedem Falle aus eigenem Antriebe eine internationale Unternehmungskommission vorgeschlagen; gegenüber den Meinen will man das in Berlin für überflüssig. Wenn die „Lubantia“ einen treibenden Torpedo vernichtet worden ist, so widerspricht der Gebrauch von Torpedos, die nicht automatisch abschleichen werden, wenn sie ihr Ziel verfehlt haben, dem Artikel 1 des achten Vertrags von 1907.

### Großes russisches Unterseeboot.

Stockholm, 15. Juni. (W. B.) „Stockholm Tidningen“ meldet aus Helsingborg: Ein schwedischer Dampfer ist bei Odland von einem russischen Tauchboot beschossen worden. Obwohl er die schwedische Flagge führte und die Nationalitätszeichen trug. Der Kapitän des schwedischen Dampfers zeigte dem Kommandanten des Tauchbootes die Papiere. Er beobachtete, dass das Tauchboot außerordentlich rasch war und drei Patronen auf Deck führte. Nach Prüfung der Papiere durfte der Dampfer weiterfahren.

## Das Schicksal der deutschen Kolonien.

### Die Verwaltung Amerikas.

Auf eine Anfrage der Handelskammer in Liverpool an das Londoner Auswärtige Amt über die Art der Abrechnung der Verwaltung in dem besetzten deutschen Amerika hat Sir Morris Birrell Steens Auftrag geantwortet, dass Amerika in der Weise geteilt sei, dass Duala von den Franzosen vertrieben wurde, während Suva (heutige deutsche Hauptstadt) und der Hafen Rio del Norte (heute Polynesien) ebenso wie die Logos natürlich vom Friedensschluss hingen.

**Englischer Raub an deutschem Privateigentum.**  
Wie die Korrespondenz „Deutsch-Uebersee“ erfasst, sind laut britischer Belastmachung die Worte zweier in Bagdad ansässiger deutscher Firmen im Gesamtwert von 890 000 Mark als Feindesbesitz weggenommen und zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben worden.

### Nach Deutsch-Neuguinea.

Bekanntlich besiegten die Australier bereits kurz nach Kriegsbeginn Deutsch-Neuguinea. Denkt den geschilderten Verhandlungen

des selbstverliegenden Gouverneurs Gehrman Haber gelang es, seinen Haug und freies Geleit für sämtliche Beamten der Kolonie durchzusagen. Seitdem die Deutschen vor etwa Jahresfrist in Deutschland eingetroffen sind, waren mit ganz spärlichen Nachrichten über die derzeitigen Verhältnisse in Neuguinea zu uns gelangt. Kürzlich aber ging der Brief eines Neutralen ein, dem die Abreise nach Australien gestattet worden war. Der Briefsteller schreibt unter anderem: „Wenn bisher kaum Nachrichten aus Neuguinea bereitgestellt sind, so lag das daran, dass die Australier eine sehr starke Szenen ausübten, der alle Reisenden ohne Unterschied der Nation unterlegen. Seitdem sind im ganzen die Verhältnisse allmählich wieder friedlich geworden. Auf den Befragungen kann unbedingt gearbeitet werden, und durch Schaffung eines sehr billigen Tarifs für Radiotelegramme durch die kulturelle Verwaltung wurde Neuguinea in engeren Zusammenhang mit Australien und auch mit den Inselgebieten gebracht. Handel und Verkehr sind hierdurch wesentlich gefördert. In den Orten machen sich die Angehörigen der australischen Besatzungstruppe allerdings manchmal durch ihre Unrufenheit bemerkbar; aber die Bevölkerung kennt kein Erbarmen.“

Die frühere Hauptstadt Herbertshöhe ist offiziell in Kelapa umgezogen worden. Im übrigen gehen Bestellung und Rechtsprechung ihren geregelten Gang. Deutsch-Neuguinea zur australischen oder englischen Kolonie zu erklären, haben sich die Engländer bisher nicht entscheiden können. Alle Bekanntmachungen usw. sind bis dato immer nur unter der Bezeichnung: Englische Verwaltung der Kolonie Deutsch-Neuguinea erlassen worden. Die offizielle Münze ist auch noch wie vor die Mark, so dass wir von Währungsverlusten verschont geblieben sind. Da Gehrman Haber in den Kapitulationsbedingungen den anfänglichen deutschen Unternehmungen die ungehinderte Fortsetzung ihrer Betriebe ausbedungen und die Zusage von feindlicher Seite voll gehalten werden müssen, besteht reges geschäftliches Leben. Schlimm ist es allerdings der hohen und ausdrücklichen Phosphatgrube auf Nouméa ergangen. Nouméa führte bereits 1912 für 3,468 Millionen Mark Phosphate aus. Im Oktober 1915 wurden sämtliche Deutsche von Nouméa ausgewiesen.

### Sonnino bleibt!

Rom, 15. Juni. (W. B. Richterlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Die Blätter melden: Nach einer neuen Besprechung mit Vassalli hat Sonnino das Vortreffeille des Auswärtigen in dem neuen Kabinett behalten. Orlando wird das Vortreffeille des Innern übernehmen, während Vassalli den Vorsitz ohne Vortreffeille übernehmen wird.

Die Blätter besprechen die Entscheidung, dass Sonnino das Vortreffeille des Auswärtigen behalten werde, mit Gegenwart. Die Meldung hat in Monte Citorio einen ausgezeichneten Eindruck gemacht.

„Giornale d’Italia“ schreibt, indem Sonnino in der Consulta verbleibe, folge er dem allgemeinen Wunsche, dass die auswärtige Politik Italiens in ihrem Wesen wie in der Person des Mannes, der sie vertrete, den Geist der Kontinuität beibehalte soll. So werde auch im Auslande nicht der geringste Zweifel über den Charakter der neuen Regierung bestehen. Der Name Sonnino lasse keinen Zweifel entstehen, dass die Hoffnungen der Freunde und die Ungewissheit der Alliierten, wenn eine solche bestanden haben sollte, endgültig zerstreut werden würden.

### Nahrungsmittel-Konferenz.

Im Reichsrat des Innern trat am Donnerstag eine Konferenz zusammen, die von etwa 100 Teilnehmern aus dem Bundesrat und den einzelnen bundesstaatlichen Ministerien besichtigt worden ist. Diese Konferenz soll Stellung nehmen zu den Anträgen, die der Reichstag in der Ernährungsfrage beschlossen und der Regierung als Material überreichten hat. Die Sitzungen werden geleitet vom Staatssekretär des Innern Dr. Gessnerich. Auch der Präsident des Kriegsernährungsamts, v. Batocki, nimmt an den Beratungen teil. Am Anfang davon wird der neue Wirtschaftsplan besprochen.

Ob aus den Beratungen einer derart zahlreichen Körperschaft viel Brauchbares herauskommt, wird abzuwarten sein. Zudemfalls ist aber aus der ganzen Art, wie diese Fragen behandelt werden, ersichtlich, dass dem Herrn v. Batocki zu Unrecht die Bezeichnung Diktator beigelegt wurde.

### Wucher der Kriegsabrechnungsstelle.

Man schreibt der „Fest. Btg.“: „Eine Firma einer größeren württembergischen Stadt erhielt vor kurzem ein Fahrt mit 150 Kilo Pfanzensetzen von der Kriegsabrechnungsstelle der Seifen- und Stearinfabriken in Berlin zum Preise von 460 Mark für 100 Kilo. Da es die Firma interessierte, wie dieser hohe Preis entstanden ist, erkundigte sie sich bei dem ihr zufällig bekannten Besitzer des Pfanzensetzes, wobei sich folgendes ergab: Der ursprüngliche Besitzer des genau bezeichneten Fasses Pfanzensetze hatte im Mai 1915 für 100 Kilo 172 Mark an seinen Lieferanten bezahlt. Als im November 1915 die Fette verdängelt wurden, erhielt er von der Kriegsabrechnungsstelle 275 Mark ausbezahlt. Die Abrechnungsstelle leiste es nun vor kurzem unserem Gewächsmaier um 460 Mark; sie hat also in der Zeit vom 4. Januar 1916 bis Ende Mai einen Bruttogewinn von 185 Mark an je 100 Kilo. So entstehen die hohen Preise.“

Gibt es keinen Staatsanwalt, der diesem Wucher einer vom Reich eingesetzten Stelle auf den Leib rückt?

### Die Unfallversicherung russisch-polnischer Arbeiter.

Nach der Reichsversicherungsverordnung unterliegen ausländische Arbeiter in Bezug auf die Gewährung der Leistungen aus der Unfallversicherung gewissen Einschränkungen. Hinterbliebene eines Ausländers, soweit sie sich zurzeit des Unfalls nicht gewöhnlich im Inland aufzuhalten, haben überhaupt keinen Anspruch auf Hinterbliebenrente, und auch für den Verlebten selbst ruht die Unfallrente, solange er sich gewöhnlich im Ausland aufhält. Ausnahmen gelten bisher, soweit sichlich in Bezug auf einzelne russische Unternehmen; diese Ausnahmen bezogen sich jedoch nicht auf die Hinterbliebenrente. Um die Orientierung ausländischer, insbesondere russisch-polnischer Arbeiter vorzubringen, hat eine Bundesratsverordnung vom 14. Juni 1916 nun zugunsten der Arbeiter, die aus dem Gebiet des gegenwärtigen General-Gouvernements Warschau oder aus dem von Oesterreich-Ungarn verwalteten Gebiet der L. u. I. Militärverwaltung in Polen zur Arbeit nach Deutschland berüberkommen, sowie zugunsten ihrer Hinterbliebenen jene Einschränkungen in Bezug auf alle Unfälle, die sich seit dem 1. Juni d. J. ereignet haben, für die bezeichneten russisch-polnischen Gebiete auf.

Es steht also den Hinterbliebenen eines solchen russisch-polnischen Arbeiters, die zurzeit des Unfalls in dem bezeichneten russisch-polnischen Gebiete ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatten, nunmehr ebenso wie Hinterbliebenen von Inländern ein Anspruch auf die Hinterbliebenrente zu, und ferner soll auch das Ruhen der Rente für solche Arbeiter selbst, wie für ihre Hinterbliebenen für die Dauer ihres gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb dieses Gebietes wegfallen. Der Rentenbetrag soll auch fortbauen, wenn in der militärischen Beziehung der Verwaltung oder in der staats- oder völkerrechtlichen Lage Russisch-Polens oder einzelner Teile dieses Gebiets Änderungen eintreten.

### Lehrertag und militärische Jugenderziehung.

Mit der militärischen Vorbereitung der Jugend beschäftigt sich der Deutsche Lehrertag in Eisenach. Von dem bekannten Direktor Fachh. wurde die Auswüche betont, die sich aus der jetzigen Weisheit dieser militärischen Erziehung der Jugend ergeben haben. Der Lehrertag stellte für die Ausbildung der Jugend schließlich folgende Thesen auf:

1. Einrichtung und Durchführung der reichsgerichtlich sicherzustellenden Heeresdorfschule für das landsturmmpflichtige Alter vom 17. Lebensjahr ab bis zur Auflösung der Heeresverwaltung.

2. Die Ausbildung der körperlichen Tüchtigkeit der Jugend im Gehöft- und Landwirtschaftsbildungsalter muss damit die Einheitlichkeit der gesamten Erziehung gewahrt werden.

3. In der Volkschule ist die körperliche Ausbildung durch den Turnunterricht durch Einführung verbindlicher Übungen im Schwimmen, Wandern, Spiel, Eislauf und dergleichen planmäßig zu erweitern. Zur Förderung dieser Aufgaben ist ein wöchentlicher Spieltag einzurichten.

4. Für die gesamte Jugend im nachschulpflichtigen Alter sind unter Mitwirkung der Reichsgerichtsverordnung Fortbildungsschulen mit Vollzeitbesuch einzurichten, in denen Turnen als Pflichtfach für alle Schüler eingeführt wird. Die Übungen der Volkschule im Schwimmen, Wandern, Spiel, Eislauf usw. sind in der Fortbildungsschule fortzusetzen und mit Rücksicht auf die späteren Anforderungen der Heeresdorfschule in geeigneter Weise zu erweitern. Zu diesem Zweck ist in jeder Woche ein Nachmittag von der Betriebsarbeit freizuhalten.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

Geheimrat Riech (Raff.) vom Hanabund wurde in derburgfriedlichen Reichstagssitzung für Heidelberg in den Reichstag gewählt. Im Wahlkreis Öhringen wurde, ebenfalls burgfriedlich, der Sohn Georg vom End (Btr.) gewählt.

Noch dem „Lotharangeiger“ beschäftigen sich der Kriegs- und Landwirtschaftsausschuss bei russischen Reichsbürgern mit der schweren Lebensmittelvers

**Bekanntmachung.**

Am Samstag den 17. ds. Mts. wird bei denjenigen Schweinemehgern, welche freien Verlauf haben, Fleisch, Fett und Wurstwaren (soweit der Vorrat reicht) an jedem abgegeben, also auch an diejenigen, welche bei einer städtischen Verkaufsstelle eingetragen sind. Der Brotausweis ist jedoch vorzulegen, desgleichen bei den Kindermehgern.

Die sämtlichen Mehgerläden, die am Samstag verkaufen, haben spätestens um 8 Uhr morgens ihre Geschäfte zum Verkauf zu öffnen.

737 Städt. Gewerbe- und Verkehrsamt.

**Brotkartenfrei!**

**Maismehl**  $\frac{1}{2}$  Pfd. **60**  
zum Strohza von Weizemehl.

**Maisgris**  $\frac{1}{2}$  Pfd. **60**  
Ersatz für Weizengris

Von der Stadtverwaltung bezogen:

**Weisse Bohnen** Pfd. **46**

Ohne Karte:  
**Leberwurst in Dosen**  
brutto ca. 1 Pfund ca. 2.80  
brutto ca. 2 Pfund 5.60

**Risotto** (Reis mit Tomaten) Dose **1.55**

**Reis-Konserven** (m. Erdbeer, Himbeer, Rhabarber, Apfeln usw.)  
Dose ca. 1 Pf. **70**

**Kond. Magermilch** Dose 1.-

**Kornkaffee** losse ..... Pfd. **38**

Ohne Karte:

**Sapolit-Waschstein**

Bester Seifenersatz.  
Für blonde und weisse Wäsche und alle Haushaltungsgegenstände geeignet.  
Paket ca. 2 Pfd. **40**

**Schade & Füllgrabe**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

**1000**

elegante wenig getragene

**Mass-Anzüge**

von 12.-, 14.-, 16.- und höher  
von feinsten Herrschaften erworben, teils auf Seide, von ersten Schneidern gearbeitet, in allen Größen und Farben vorrätig.

Neu eingetroffen:

**300**

Frühjahrs- und Sport-Paletots

10.-, 12.-, 14.- und höher

Frack- u. Gesellschaftsanzüge

von **18.50** an werden auch verliehen.

II. Abt. Neue elegante Anzüge.

**Monatsgarderobenhaus**

nur im Würzburger Eck,  
Schnurgasse 2<sup>11</sup>.

Ecke Fahrgasse. Kein Laden.

Bitte genaus auf die Firma zu achten.

Genossen! Beachte unsere Inserenten.

Montag den 19. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ , Uhr,  
im Saale „Zur Pfalz“, Holzgraben 7:

## Oeffentliche Schuhmacher-Veranstaltung.

Tagesordnung:

„Die auf 40 Stunden beschränkte Arbeitszeit in der Schuhindustrie.“ Referent: Stadtverordneter Fr. Koch.

Diese eindeutige Aenderung führt insbesondere auf die Lohnverhältnisse der Arbeiter in der Schuhindustrie eine ungünstige Wirkung aus. Sie rechtfertigt einen guten Besuch der Versammlung.

Der Einberuber:

Hans Fischer, Winnheimer Straße 26.

Neu eröffnet

Abteilung I für Damen.

Einige selbst angefertigte Kostüme sowie

ca. 60—80 wenig getragene Kostüme teils auf Seide gearbeitet von ersten Schnoidern, solange Vorrat reicht

Ein Posten elegante Blusen von Mk. 1.50, 2.— und höher.

Abteilung II für Herren.

50 wenig getragene Anzüge

von Mk. 12.—, 14.— und höher.

Gehröcke, Smokings, Frack-Anzüge teils auf Seide gearbeitet, auch leibweise.

Schneiderei Rohr

nur Allerheiligenstrasse 49 (Ecke Stoltzestr.) 3 Minuten von der Konstabler Wache.

II. Stock

Wenig getragene und neue

Anzüge, Paletots, Ulster, Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, Hosen, Stiefel und Uniformen Militärmäntel und Uniformen jeder Gattung, in dem seit Jahrzehnten bekannten

Gelegenheits-Kaufhaus

K. Sondheimer, Buchgasse 5

Telephon Amt Hanja 6587 :: Trambahnlinie 18.

Trauring-Haus

Uhren und Goldwaren

in grösster Auswahl

87 Fahrgasse 87

Franz Lanziner.

Mitglieder des Konsumvereins für Frankfurt a. M. und Umgegend erhalten 20 Prozent Rabatt.

Fahrradhaus „Frisch auf“

Frankfurt a. M., Höhenstrasse 38.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für jeden Radfahrer.

„Frisch auf“-Fahrräder für Herren und Damen, sowie Nähmaschinen in solider Ausführung. Sweater zu herabgesetzten Preisen in allen Farben und Größen. Sportmützen, Strümpfe, Rucksäcke, Gamaschen, sowie alle Sportartikel. — Reparaturwerkstätte.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Leistungsfähigkeit bei guten Löchern gesucht. Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

01445

Weltkrieg u. Sozialdemokratie

Eine Rede an die Freiberger Wähler von Hermann Wendel.

Preis 30 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme Frankfurt am Main St. Hirzgraben 17

Arbeitergesangverein „Maiengruß“ Frankfurt a. M.-Niederursel

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

Todes-Anzeige.

Am 7. Mai starb im Alter von 33 Jahren unser langjähriges Mitglied

Willi Pfeffer

den Tod auf dem Schlachtfelde. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

5 Dominikanergasse 5

Ia junges

Pferde- und Fohlen-Fleisch

wie alle Sorten in Wurstwaren und Salber. Frau Auguste Kret.

Anzüge

Paletots

von feinsten Herrschaften, sehr wenig getragen, prima Stoffe, teilweise auf Seide gearbt. in all. Größen, auch für Korallen.

10, 12, 16, 20 Mk. und

einzelne Hosen und Sakko

billig, Frack, Gehrock- und

Smokinganzüge, auch leibweise.

Abteilung II: Eleg. Neu-

Garderobe sehr preiswert.

Mandel's

Garderoben-Haus

Gr. Friedberger Str. 6, I.

an der Konstabler Wache.

Anzüge

Paletots, Ulster,

teils die beste Arbeit,

alle Größen 18, 20, 22, 24, 26,

30 bis 40 Mk.

Preis, Smokings, Gehrock-Anzüge

Hosen alle Größen 6 bis 10 Mk.

bei Schneiderei Wolf

Bleichstrasse 25, 2.

Herren- und Damenstoffe

Manchester, Reute, Knabenstoffe.

J. Langenbach Nachfolger

Frankfurt a. M., Reineckstr. 21.

Herrenkleider

werden preiswert mit und ohne Etui

angefertigt, ferner fertige Herren,

Zündlings- und Knaben-Anzüge

Hosen extra preiswert abgeb. Berger

Str. 107, I., Herrenkleider S. Maier

Mottenschutz

Ungeziefermittel

empfohlen

Max Bernstein

Dreieich-Drogerie

Dreieichstr. 1.

01445

Ungenannter Gen.-Anz.

Speier's

Monats-

Garderoben-

Haus ersten Ranges.

Wenig getragene

elegante

Anzüge

Sport- Paletots } aus

Hosen Stoffen

preiswert zu verkaufen.

Schillerstrasse 26.

Wichtig für Herren!

Grosse Sendung eingetroffen in wenig getragenen

Herren-Maß-Anzügen, Paletots n. Hosen

welche von besten Mass-Schneidern in den ersten Werkstätten gearbeitet, von feinsten Herrschaften und Kavalieren wenig getragen sind.

Verleihung sämtl. Herren-Bekleidung tageweise wie Frack-, Smoking-, Kellner- und Gesellschafts-Anzüge.

Abteilung II: Elegante neue Garderobe in allen

Preislagen. — Neueste Formen und Farben.

Grosse Auswahl in

Sport- und Marengo-Paletots, wetterfesten

Pelerinen, Rozener Mäntel.

Gummi-Mäntel

Reichhaltiges Sortiment in Hosen, für jede Figur passend, gedeckte Muster, neuester Schnitt.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Frankfurt a. M., Zeil 95, 1., Eingang Hasengasse 19, 1.

Größtes Geschäft dieser Art. 01445